

„Sie thronten stolz wie Oskar auf der Rückbank“

Eine Schicht im Bürgerbus: Fahrer Michael Kyritz beschreibt einen normalen Tag

Von Michael Kyritz

KIRCHLINTELN - „Neulich war es wieder einmal soweit. Als Fahrer für den Bürgerbus Kirchlinteln hatte ich mich für einen Dienst gemeldet. Ich arbeite in Vollzeit und kann daher nur ein- bis zweimal im Monat eine Schicht übernehmen.“

Meistens ist es am Freitagnachmittag soweit. Um 13.45 Uhr fahre ich von Odeweg nach Kirchlinteln und mache den Bus fertig. Die erste Tour beginnt um 14.18 Uhr. Der Bus fährt nämlich Linie, das heißt, wie ein normaler großer Bus fährt er zu einer vorgeschriebenen Zeit eine bestimmte Strecke ab und transportiert dabei Menschen jeden Alters von A nach B.

Auf meiner Fahrt sehe ich zuerst an der Haltestelle „Alte Mühle“ in Kirchlinteln eine ältere Frau stehen. Sie hat zwei schwere Plastiktüten mit den Einkäufen aus der Ortsmitte von Kirchlinteln dabei und muss nun zurück nach Kükenmoor. Sie ist schon eine alte Bekannte, denn wir sind schon oft miteinander gefahren. Auch dieses Mal bedankt sie sich

ganz herzlich für die Fahrt und sagt: „Wie gut dass es euch gibt. Ich wüsste sonst nicht, wie ich mit meinen Einkäufen nach Kükenmoor zurückkommen sollte. Ich müsste dann immer jemand fragen. So kann ich dass alleine bewerkstelligen.“

Weiter geht die Fahrt, Fahrgäste steigen ein und aus. Die Witterung ist nicht so berauschend. Es schneit. Am Straßenrand stehen die Anwohner und fegen ihre Bürgersteige oder schippen den Schnee beiseite. Immer mal wieder hält der eine oder die andere inne, schaut hoch und winkt mir freundlich zu. Im Bus ist es warm, ich winke zurück und mache mich weiter auf meinen Weg.

In Kirchlinteln Ortsmitte wartet ein junger Mann auf mich. Er kommt gerade von Verden und möchte nach Odeweg. Beim Aussteigen fragt er mich: „Wie viel verdient man eigentlich als Busfahrer?“ Ich erkläre ihm, dass die Fahrer und Fahrerinnen des Bürgerbusses alle ehrenamtlich arbeiten. Das erstaunt ihn, aber nach kur-

zem Überlegen sagt er: „Eigentlich eine gute Idee.“ In Odeweg ist der Wendepunkt der Strecke 784, von hier geht es zurück nach Kirchlinteln.

An der Haltestelle wartet ein Vater mit seinen zwei Kindern. Da Odeweg nicht so furchtbar groß ist, kennen wir uns natürlich. Er erzählt: „Eigentlich wollte ich die beiden nach Kirchlinteln bringen, dort hätten sie dann ihre Mutter getroffen und wären weiter nach Verden gefahren. Aber die beiden wollen unbedingt mit dem Bus fahren, wahr-

■ Gutes Gefühl
■ am Feierabend

scheinlich fühlen sie sich dann schon erwachsener und selbstständiger.“ Ich fahre zurück mit zwei Fahrgästen auf der letzten Bank, die stolz wie Oskar bis zur letzten Haltestelle die Tour auskosten.

Meine Schicht neigt sich nun dem Ende zu. Ich habe nach dem neuen Fahrplan noch ein Treffen mit dem Bürgerbus Visselhövede. Tatsächlich klingelt mein Bustelefon, der Bürgerbus Visselhövede kündigt einen Umsteiger an. In St. Pauli - dort treffen sich die beiden

Bürgerbusse vier Mal am Tag - wartet ein älterer Herr, der gerade mit dem Zug von Hamburg bis Visselhövede gereist ist, und nun die letzte Strecke bis Kirchlinteln bewältigen will. Wir unterhalten uns ein wenig, und er bedauert, dass Kirchlinteln keinen eigenen Bahnhof hat. Auch er bedankt sich noch einmal herzlich für die Fahrt und zieht mit seinem Trolley im Gepäck nach Hause.

Meine Schicht ist zu Ende. Es ist 18.20 Uhr, ich bringe den Bus in die Garage, mache die Papiere fertig, rechne die Einnahmen aus und schließe den Bus ab. Geld haben wir heute nicht so viel eingenommen, aber ein paar Menschen sind mit der Linie Bürgerbus von A nach B gekommen. Ich habe ein gutes Gefühl und fahre zufrieden nach Hause.

Ich würde mir wünschen, dass im Jahr 2011 vielleicht der eine oder die andere auch mit einem guten Gefühl nach Hause fahren möchte und sich deshalb als Fahrer oder FahrerIn an ein bis zwei Tagen im Monat zur Verfügung stellt. Der Aufwand dafür ist nicht so groß, und der Spaß ist deutlich größer.“



Wer auch bei Schnee sicher von A nach B kommen möchte, nutzt in der Lintler Geest den Bürgerbus.